

«Tierschutz: Realität sieht oft anders aus»

K-Tipp 7/15: Leserbriefe über Fleischimport und Schweizer Tierschutz

Aufgrund der Leserbriefe unter dem Titel «Schweizer Tierschutz ist besser» wird der Eindruck erweckt, den Schweizer Nutztieren gehe es besser – und damit seien die höheren Preise begründbar. Die Realität sieht oft anders aus. Davon kann sich jeder selbst überzeugen, der einmal einen Blick in einen konventionellen Schweine- Hühner- oder Rindermastbetrieb wirft. Die meisten dieser Tiere ver-

bringen auch in der Schweiz ihr kurzes Leben hinter Mauern in einer Tierfabrik: Dort sind sie in Massen eingesperrt und erleiden Schmerzen, weil ihre

LESERBRIEFE

«Schweizer Tierschutz ist besser»

K-Tipp 8/15 über Fleischimport

Man sollte beim Import von Fleisch aus dem Ausland berücksichtigen, dass das Schweizer Tierschutzgesetz um Längen besser ist als jene im Ausland. Nachfrage und Import von Billigfleisch fördern doch nur die Tierquälerei. Der Import von «Qualfleisch» sollte noch viel genauer unter die Lupe genommen – oder gar gänzlich unterbunden werden.

Karin Schärer Frosser, Mettmenstetten ZH

Für alle Schnitzbrotchen und Spierfische sollten an den Grenzübergängen zur Europäischen Union und insbesondere zu Deutschland grosse Plakate mit Bildern aus der dortigen Tierhaltung stehen. In der Tierzucht gelten in der EU viel weniger strenge Regeln als in der Schweiz. Tipp für Sparsünder: Weniger Fleisch konsumieren – und wenn, dann echweizäisches. Preis von Schweizer Fleisch beizubehalten.

Ulrike Müller, Schönenbuch ZH

In diesem Artikel wird beantragt, dass der private Import von günstigem Fleisch aus dem Ausland erschwert wird, ich bin wieder Tierhalter, noch habe ich mit der Fleischproduktion etwas zu tun, möchte aber feierhalten: Die Schweiz hat das strengste Nutztierhaltungsrecht in Europa, was zum höheren Preis von Schweizer Fleisch beiträgt.

Ulrike Müller, Schönenbuch ZH

«Mir ist es noch viel schlimmer ergangen» K-Tipp 8/15: Von Orange in Stöck gelassen

Der K-Tipp berichtete, dass es Orange während Wochen nicht schaffte, ein Handyabo auf Prepaid umzustellen. Mir ist es noch viel schlimmer ergangen: Orange verschickte mir Mahnungen, obwohl ich seit März 2015 kein Handyabo mehr habe.

Maggie Habermacher, Höttingen ZH

«Ich würde nie gedrängt» K-Tipp 4/15: Reiseveranstalter stehen die unter einer solchen Flagge betrieben werden, die ...

Ich habe aber immer gedacht, dass ich der Einzige bin, der sich daran stößt. Prima, dass der ...



Leserbriefe zu Fleischimporten: «Eigentlich gibt es nur eine Lösung: Verzicht auf Fleisch»

Knochen der rasanten Gewichtszunahme nicht gewachsen sind. Leider ist auch das Schweizer Tierschutzgesetz völlig ungenügend, was die Bedürfnisse der Nutztiere anbelangt.

Sonja Tonelli,
Verein gegen Tierfabriken
Schweiz, Tutwil TG

Es stimmt sicher, dass die Schweiz ein relativ gutes Tierschutzgesetz hat. Trotzdem sollte man sich die Mühe nehmen, etwas genauer hinzuschauen: Denn auch in Schweizer Ställen findet man immer wieder verdreckte, schwache und vereinsamte Tiere, die von

den Haltern respektlos behandelt werden. Eigentlich gibt es nur eine Lösung: Verzicht auf Fleisch, egal woher es kommt. Nur so werden die Tiere von ihrem Leiden befreit.

Gerda Chapuis, Bülach ZH
VgT-Aktivistin

«Fleischimport ist auf 1 Kilo begrenzt»

K-Tipp 8/15 über privaten Fleischimport

Es stimmt zwar, dass Private Waren im Gesamtwert von höchstens 300 Franken gebührenfrei über die Grenze nehmen dürfen. Der Fleischimport aber ist pro